© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

448 Seiten in gr. 4., der zweite (Wien 1837) erst nach Pohl's Tode veröffentlichte XII und 641 Seiten enthält. Von letzterem Werke wurden auch zur leichtern und grössern Verbreitung unter dem betreffenden Fachpublicum besonders abgedruckt die geognostische Abhandlung unter dem besonderen Titel: Beiträge zur Gebirgskunde Brasiliens (Wien 1832) und entomologisch, in Verbindung mit V. Kollar unter dem Titel: Brasaliens lästige Insecten (Wien 1832). — Nach einem, wie wir bereits oben erwähnt haben, langwierigen Unterleibsleiden starb der, um die Naturkunde seines speciellen Vaterlandes Böhmen, wie um jene des fernen Brasiliens hochverdiente Dr. Pohl zu Wien, am 22. Mai 1834 in seinem 53. Lebensjahre, nachdem er kurz zuvor von der berühmten kais. Carolo-Leopoldinischen Akademie der Naturforscher als Mitglied ernannt worden und den Beinamen Maregravius erhalten hatte.

(Wird fortgesetzt.)

Miscellen.

*** Wie im Eingange bereits erwähnt, befindet sich unter den im Laufe des vergangenen Decembers v. J. eingegangenen Geschenken auch eine Parthie Land- und Süsswasserconchylien, die quantitativ und qualitativ recht bedeutend ist. Wir heben darunter nur folgende Arten heraus:

Helix isodoma Jan., H. acutimargo Fer., H. da Campo Villa, H. rhodostoma Drap., Torquilla tricolor Villa, Clausilia fusca de Ritta, Cl. albopustulata Jan., Cl. plumbea Ross., Cl. Bielzii Parr., Cl. lamellosa Villa, Paludina muriatica Lam., Pyrgula annulata Jan. Dieses dankenswerthe Geschenk, welches Herr A. Senoner in Wien der Sammlung unseres Vereins übermachte, war von einem Schreiben begleitet, woraus wir das Interessanteste im Auszuge den verehrten Lesern dieser Zeitschrift mittheilen.

Helix Pollinii de Campo ist nach de Ritta's Untersuchungen nur Varietät von H. cincta Müll. Clausilia fusca de Ritta, ist beschrieben in „Descrizione di due nuove Conchiglie terrestri del Veneto" von de Ritta. Daselbst findet sich auch die Beschreibung einer, von Dr. Martinati bei Bassano entdeckten, der H. intermedia Fer. zunächst verwandten Art, H. Martinatiana de Ritta; sie kömmt in Gesellschaft der Claus. Stentzii R. vor, welche von Dr. Martinati ebenfalls zum ersten Male im Venetianischen aufgefunden. — Claus. fusca de Ritta steht der Claus. laminata Mont. zunächst und findet sich an den Hügeln von Angarano bei Bassano.

Für Botaniker dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, dass Xanthium spinosum L. sich in Ungarn immer weiter ausdehnt. Er war im J. 1840 nur bis Szántó, 1846 schon bis Kaschau vorgerückt. Seitdem hat es sich über den Kaschauer Berg und über den Branisko bis an den Fuss der Tatra bei Kesmark verbreitet.

Hr. Prof. Celi in Modena wünscht mit östreichischen Botanikern in Verbindung zu treten, und die, allda vorkommenden Pflanzen im Tauschwege zu erhalten. Hierauf Reflectirende ersucht er, ihm ihre Doubletten-Verzeichnisse franco unter der Addresse: Dr. Hector Celi, Prof. und Director des Atestinischen Museums in Modena — einzusenden. Nach

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Herrn Senoners Versicherung sind die von ihm eingelaufenen Pflanzen in jeder Beziehung tadellos, es versteht sich daher von selbst, dass auch ihm nur wohlerhaltene und instructive Pflanzen-Exemplare eingesendet werden dürfen. Ferner ist Prof. Comolli's Herbar zu verkaufen. Es enthält 5000 Arten aus der Umgegend von Como, und 5000 Arten aus anderen Gegenden mit vielen Doubletten; Preis 1400 Lire (= 20 kr. Silber.)

Endlich macht Herr Senoner auf das Erscheinen zweier Bücher aufmerksam, von denen er besonders das erste jedem Botaniker empfehlen zu müssen glaubt. Es ist dies: Manuale botanico, enciclopedico-popolare. del Dr. P. Lichtenthal. Milano. Der erste Theil enthält die wissenschaftliche Botanik, der zweite bespricht die Botanik in Bezug ihrer Anwendung auf Agricultur, Gartenbau, Industrie, Medicin. Zum Schluss folgt ein Lexicon aller in- und ausländischen Pflanzen, welche sich durch Schönheit, Nutzen, Seltenheit etc. auszeichnen, mit ihren lateinischen, italienischen, französichen, deutschen und englichen Namen mit Angabe des Vaterlandes, Cultur, Anwendung u. s. w. und mit allen Synonymen. Das Werk ist mit 11 Tafeln ausgestattet.

Das zweite der vom Hrn. Senoner empfohlenen Bücher führt den Titel: Elementi di Botanica organografica, fisiologica e pratica del Dr. Manganotti, directore del giardino botanico di Verona; es ist eigentlich für Schüler der Gymnasien geschrieben, und als Schulbuch von sehr bedeutendem Werthe.

Die Redaction.

*** Die vom Gefertigten schon im vorigen Jahre einmal erwähnte, unangenehme Erscheinung im hiesigen „Mühlgraben", der unsere Cisternen mit Wasser versieht, hat sich auch heuer vom Herbste an (fast gleichzeitig mit dem Betriebe der Zuckerfabrication) wieder eingestellt und zwar diessmal in noch weit höherem Grade. Sowohl in dem eigentlichen „Mühlgraben" als auch in dem (schlesisch) sogenannten „Hinterbache" setzten sich abermals schleimige, eckelhafte Fadenpilze in ungeheurer Menge an, theils in flockigen, wollartigen Klumpen am Grunde, theils mehr zopfähnlich an den Ufern, an Pflöcken und Gebüschen hin und herwogend. Von Farbe sind diese Massen bald weisslich, bald mehr schmutzigbraungelb; unter dem Mikroskop zeigten sie sich heuer — soviel der Gef. Gelegenheit hatte sie zu beobachten — im Einzelnen noch feiner als im vorigen Jahre, enthalten aber eben so zahlreiche Infusions-Thierchen verschiedener Art (namentlich Monas, Paramecium, Bacillaria.) Es hatte dieser sowohl für die Stadtbewohner als auch besonders für die unmittelbar an jenen Wässergräben wohnenden Familien sehr unliebsame Umstand schon mehre Untersuchungen von der Sanitätsbehörde und einer Commission des Gemeinderathes veranlasst, und es lässt sich wohl erwarten, dass dem Uebel durch Abzugscanäle aus den leider oberhalb der Stadt angelegten Zuckerfabriken in den Wildbach abgeholfen werden dürfte — falls sich als Ursache dieser Pilz-Bildung wirklich das von der Zuckerfabrication ablaufende Wasser erweisen lässt. (Ich für meinen Theil zweifle nicht daran.)

(Prof. Urban.)

*** Myricaria germanica, Desv. (Tamarix germ. L.) ward (vom Stud. Römisch) an der Ostrawitza bei Mähr. Ostrau aufgefunden und mir theils Blüthen- theils Fruchtzweige mitgetheilt. Zannichellia palustris, L. findet sich auch bei Troppau — in seichten Schlammgewässer nächst Ottendorf.

(Prof. Urban.)

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

*** Als Beweis der auch in hiesiger Gegend im heurigen Winter noch so milden Witterung bemerke ich nur dieses, dass schon in den Weihnachts-Tagen Daphne mezereum, Veronica arvensis, Sisymbrium officinale — ja sogar Rosen im freien Lande blühten; die Kätzchen von Corylus avellana habe ich ebenfalls hin und da völlig ausgebildet und schon offen gefunden.

(Prof. Urban.)

*** Wie mir von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wurde, hat ein Herr aus Schönberg Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Lichtenstein vor Kurzem eine Forelle zum Geschenk gemacht, die 15 Pfund schwer war — gewiss ein hübsches Exemplar dieser Gattung!

Der Epheu (Hedera helix L.), der doch so häufig auch in unseren Gegenden wild vorkömmt, findet sich hierlands nie in Blüthe, während er doch — wie ich selbst schon sah — in Blumentöpfen zur Blüthe gelangt. Was ist wohl die Ursache dieser Erscheinung? Man wird vielleicht sagen: „Nun, die bessere (Garten-) Erde, die Pflege und Verwahrung, höhere Wärme" — das mag wohl sein; doch sollte man fast denken, dass der Waldboden, in welchem der Epheu zu wachsen pflegt, für diesen seinen Zögling gerade am besten dienen sollte. — Ebenso möchte ich fragen, warum kommen Saturnia pyri (das „grosse Nachtpfauenauge") und Sphinx ligustri in der troppauer Gegend nicht vor, während doch die Pflanzen, von denen sich die Raupen dieser Arten ernähren, z. B. Syringa vulgaris, auf der ich bei Brünn die Raupe des Ligusterschwärmers oft und zahlreich fand, auch hierorts nicht eben zu den Seltenheiten gehören. Freilich mag wohl das Klima die Hauptursache hievon sein, indem die Pflanzen, wenn sie auch gleichartig vorzukommen scheinen, doch in ihren Säften etc. verschieden sein dürften von jenen wärmerer Striche; wie denn z. B. das Obst unserer Gegend von dem des südlichen Mährens im ganzen genommen sehr verschieden ist.

(Pr. Urban.)

(Anomalien dieser Art finden wohl überall, ohne dass sich jedoch ein Grund dafür angeben liesse. Das Klima ist es nicht immer, denn ich zweifle, ob Troppau ein kälteres besitzt, als z. B. Hamburg, wo Deileph. Ligustri äusserst häufig ist. Anderseits finden sich Schlesien Insectenarten, die auf ein rauhes Klima durchaus nicht schliessen lassen.) Anmerk. d. Red.

Anfrage.

*** Ich bitte um gefällige Auskünfte ob — und wo sich eine chemische Analyse der Barkhausie fötida De C. s. B. rhöeadifolia M. Bstn findet, da die frische Wurzel einen ganz eigenthümlichen Geruch hat, und sonach auch ganz eigenthümliche Wirkungen zu bewirken im Stande sein dürfte.

P. M. Opiz.

Mein Pflanzentauschunternehmen am Schlusse des Jahres 1852.

Mit Ende des Jahres 1851 zählte mein Unternehmen 761 Hrn. Theilnehmer, am Schlusse des Jahres 1852 aber 776, es hat sich sonach um 15 vermehrt.

Zum Schlusse des Jahres 1852 wurden eingeliefert: 1,542.329 Exemplare, dagegen sind an die einzelnen Sammlungen abgegeben worden . . . . . 1,457.025 „

Mit 1. Januar 1853 sind noch im Vorrathe . . . 85,304 „

Die Prioritäten reihten sich im Jahre 1852 auf folgende Art:

Die 1. Priorität behielt noch immer P. M. Opiz in Prag mit 1161 Species

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Die 2.	Priotität erwarb	Herr Hauptcontrolor Roth in Prag mit	636	Species
3.	— —	Herr Veselský, k. k. Landesgerichtsrath u. Collegialgerichtsvorstand in Kolín,	537	„
4.	— —	Herr Cantor Schäde zu Altretz in der Markbrandenburg mit	471	„
5.	— —	Herr Eduard Hofmann, Mag. Ch. et M. C. in Prag mit	401	„
6.	— —	Herr Wilhelm Wolfner, Mag. Ch. et M. C. in Prag mit	380	„
7.	— —	Herr Professor Štika in Prag mit . .	340	„
8.	— —	Fräulein Victorie Paul in Prag mit . .	325	„
9.	— —	Herr Prof. Jechl in Budweis mit . .	266	„
10.	— —	Herr Ladislav Tuček, Techniker in Prag mit	253	„
11.	— —	Herr Cassier Winkler in Klostergrab mit	249	„
12.	— —	Herr Bayer, k. k. Ministerialsecretär in Pesth mit	217	„
13.	— —	Herr Apotheker Sekera in Münchengrätz mit	217	„
14.	— —	Herr M. D. Walther in Bayreuth mit	210	„
15.	— -	Herr Prof. Watzke in Braunau mit .	192	„
16.	— —	Herr Wilh. Siegmund jun. in Reichenberg mit	161	„
17.	— —	Herr M. D. Kovářovic in Prag mit .	137	„
18.	— —	Herr Kaplan Jahnsa zu Grossdorn in Krain mit	121	„
19.	— —	Herr Bagge, Cand. ministerii zu Frankfurt am Main mit	112	„
20.	— —	Herr Prof. Riss in öst. Schlesien .	110	„

Die meisten Exemplare lieferten ein: P. M. Opiz (10,000.) Hr. Hauptkontrolor Roth (4586), Hr. Sekera (3261), Hr. Pf. Šticka (2721), Hr. Landesgerichtsrath Veselský (2609), Hr. M. D. Walther (2413), Hr. Cantor Schäde (2342), Fräulein Paul (1433), Hr. Cassier Winkler (1352), Hr. Ed. Hofmann, Mag. Ch. et M. D. (1202), Hr. Bagge, Cand. ministerii (1152), Hr. Wilh. Siegmund (1125).

Die meisten schön und charakteristisch erhaltenen Pflanzen H. Hofapotheker Mayer in Bayreuth, Hr. M. D. Walther, Hr. Cassier Winkler, Hr. Bagge, Herr Veselský, k. k. Landrath, Hr. Ministerialsecretär Bayer, Hr. Prof. Jechl in Budweis, Hr. Pfarrer Karl in Fugau, Apotheker Sekera.

Die meisten Seltenheiten Hr. Landesgerichtsrath Veselský.

Die entfernteste Sendung machte Herr M. D. Graf Friedrich Berchtold mit Pflanzen aus Brasilien, Hr. Veselsky mit Pflanzen aus Creta, Dalmatien, Croatien, Ungarn, Tirol und Schweiz, Hr. Techniker Franz Müller mit Pflanzen aus Dalmatien, Hr. Prof. Scheidweiler zu Brüssel mit Pflanzen aus Belgien, Hr. Roth mit Pflanzen aus Tirol, Hr. Apotheker Sekera aus mehreren entfernteren Gegenden, Hr. Jahnsa aus Krain, Hr. Pfarrer Reinegger und Hr. Pf. Matz mit Pflanzen aus Ungarn, Hr. Schäde, Dr. Walther, Hofarzt Mayer, Bagge mit Pflanzen aus Deutschland.

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Am meisten interessirten sich im J. 1852 für das Unternehmen Geistliche (10.) Beamte (5) Professoren (5 nach Abschlag der dem geistlichen Stande zu gezählten 4 Hr. Prof), jedoch nur 1. M. D. (4.) Apotheker, M. C. u. Studiosi (zu 2.) Schullehrer, Professoren, Frauenzimmer, Realschüler, Gärtner (nur zu 1.)

Von 34 Hrn. Teilnehmern wurden im J. 1852 eingeliefert 42,647 Exemp.
an die einzelnen Sammlungen wurden abgegeben . . . . . 49.324 „
an Procenten entfielen für die Anstalt . . . . . 1904 „
die Hrn. Theilnehmer erhielten an Agio . . . . . 19.420 „

Bis itzt wurden eingeliefert 22,649 Speceis, allein noch immer zu wenig auf eine Summe von mehr als 100.000 bekannten Arten. Hätten nun 776 Hrn. Theilnehmer sichso thätig gezeugt, wie die vorbenannten 34 Theilnehmer, so würde die Einlieferung im J. 1852 ... 973.104 Exempl. betragen haben.

Aus Gegenden, welche hier nicht genannt sind, wären daher neue, eifrige Hr. Theilnehmer sehr erwünscht. Nun muss ich neuerdings darauf aufmerksam machen, dass alle Jene, welche mehr als 100 Species gleich beim Beginne des Jahres einliefern, den meisten Vortheil von der Anstalt haben können, indem sie sogleich jene Priorität für das Einlieferungsjahr erwerben, in die sie sich selbst versetzen.

Da P. M. Opiz die meisten Exemplare (10.000) und die meisten Species (1161) einlieferte und bis jetzt 950 Exemp. erhielt, erhält derselbe vom J. 1853 an für 100 1050 Exemp., Hr. Hauptcontrolor Roth, der 4586 Exemplare in 636 Species einlieferte, mithin in beiden Beziehungen dem Vorstehenden am nächsten kam, und bis nun für 100: 250 Exemplare erhielt, nunmehr für 100: 300 Exemplare, Herr Landesgerichtsrath Veselský, der die meisten Seltenheiten abgab, für 100: 200 Exemplare, Hr. Hofapotheker Mayer in Bayreuth, der die meisten schön und charakteristisch getrockneten Pflanzen einsandte für 100: 300, endlich Hr. M. D. Graf Berchtold, der Pflanzen aus Brasilien, mithin aus der grössten Entfernung abgab, bis jetzt für 100: 3,800 empfing, nun für 100: 4,800 Exempl.

Durch den Tod wurden uns leider nachstehende Hrn. Theilnehmer entrissen: Hr. Gärtner Wilh. Mittelbach, Hr. M. D. Löwe, früher Lövy, Hr. Amtsschreiber Jungbauer, Hr. Apotheker Neustorch und Beilschmidt, Hr. Professor C. B. Presl, durch den wahrscheinlichen Tod beim Schiffsuntergang auf der Rückreise aus Texas, Hr. D. Corda. Nebstbei musste auch Hr. M. D. Ruprecht in Petersburg als Theilnehmer gelöscht werden, weil derselbe als Akademiker und Conservator der botan. Sammlungen der Petersburger Akademie keine eigene Sammlung besitzen darf.

Prag, den 1. Jäner 1853.. P. M. Opiz.

Berichtigung.

Im Dezemberheft „Lotos“ 1852 im Artikel „über organische Lichtentwickelung“ sind unter Anderen auch folgende Fehler auszubessern: Seite 260 soll es statt „flüssig“ heissen „überflüssig“, Seite 261 letzte Zeile statt „Focus“ heissen: „optischer Mittelpunkt“ und Seite 267 statt „Göthes“ heissen: „Schiller's“. *H. W.*

Redakteur: **Max. Dormitzer.**

Druck von **Rath. Geržabek.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Miscellen 28-32